



miteinander

Katholische Pfarrgemeinde Hammelburg

Pfarrbrief Pfingsten / Sommer 2022

22. Mai - 09. Oktober



Stern(e)-Wallfahrt 2018 (Foto: Barbara Oschmann)

Inhalt

- | | | | |
|----|--------------------------------|----|----------------------------|
| 3 | Auf 1 Wort | 24 | Partnerschaft Brasilien |
| 4 | Pfarreiengemeinschaft | 25 | Soziales: Renovabis |
| 6 | Ukraine-Krieg | 26 | Rückblick |
| | • Mahnwachen | | • Maria an der Saalebrücke |
| 7 | • Impulse | 27 | • Corona |
| 11 | • Friedensgebet | 28 | Kinder & Familien |
| 12 | • Flüchtlingshilfe | 30 | Ministranten |
| 13 | Kleiderkammer | 31 | Kinder & Jugend |
| 14 | Gemeindeteam | | Volkersberg |
| 15 | Seelsorge | 32 | Soziales: Kleidersammlung |
| 16 | Gelebter Glaube | | Senioren |
| 18 | Gottes=Dienst • Meditation | 33 | Weltladen |
| 20 | Musiktipps | 34 | Kolpingsfamilie |
| 21 | Gemeinde=Leben: | | Senioren |
| | Tauftermine • Ehejubilare | 35 | Kontaktdaten: |
| | Verstorbene & Trauerbegleitung | | Seelsorger & Pfarrbüro |
| 22 | Firmung 2023 | 36 | Flüchtlingshilfe |
| 23 | Erstkommunion 2022 | | |

• • • • •

Impressum

„miteinander“ erscheint 4 x / Jahr: Ostern • Pfingsten • Herbst • Weihnachten

Herausgeberin: Kath. Pfarrgemeinde St. Johannes d.T. ➤ *siehe vorletzte Seite*

Redaktion: markus.waite@bistum-wuerzburg.de

Karin Oschmann, Birgit Plihal, Andrea Schaub-Römisch, Pastoralreferent Markus Waite (v.i.s.d.P.) • Freie Mitarbeit: Martina Bay, MariJa Rosa Heckmann, Barbara Oschmann, Bianca Volkert

Druck: Walz, Kirchgasse 5, 97762 Hammelburg • **Auflage:** 2.065

Papier: FSC Recycled, d.h. es besteht zu 100 % aus Recyclingmaterial.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeberin oder der Redaktion wieder.

Veröffentlichung von Namen: Teilen Sie uns bitte mit, falls Sie oder Ihr Kind (auch im Internet) nicht genannt werden sollen, z.B. in den Rubriken: Taufe • Erstkommunion • Firmung • Trauung • Verstorbene.

Beiträge & Leserbriefe: Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung, Bearbeitung vorbehalten.

Unsere „Pfarrbrief-Botschafter*innen“ verteilen „miteinander“ kostenlos an alle katholischen Haushalte der Pfarrgemeinde.

Spenden sind willkommen, z.B. auf das Konto der Kath. Kirchenstiftung:

VR-Bank Bad Kissingen, IBAN DE54 7906 5028 0204 4002 40, Stichwort „Pfarrbrief“.

Redaktionsschluss

Ausgabe Herbst 2022 (09. Oktober - 27. November):

Montag, **12. September 2022**, 12.00 Uhr



Feindin der Angst

Pastoralreferent Markus Waite



Unglückspropheten und -prophetinnen haben Hochkonjunktur, und unsere Welt ist ein Ort voller Gefahren, Angst und Schrecken: Corona, unsere Machtlosigkeit und Trauer sind längst nicht vorbei. Ein Krieg auf europäischem Boden hält die Welt in Atem und zwingt Millionen, ihre Heimat zu verlassen. Und der Klimawandel hält ungebrochen an.

Leben wir also in „finsternen Zeiten“? Der Zukunftsglaube jedenfalls befindet sich nach Umfragen auf einem Tiefpunkt – im Vergleich mit früheren Krisen seit dem Zweiten Weltkrieg. Wer jetzt noch auf das „Prinzip Hoffnung“ setzt, ist selbst schuld, wenn er enttäuscht wird ...

Andere sagen: Hoffnung ist unverwundlich. Weniger ein Gefühl als die Überzeugung, das Richtige zu glauben und zu tun. Eine Kraft, den Kopf hochzuhalten – sogar wenn etwas fehlschlägt. Auch im Unglück standzuhalten. Sie kann uns dazu verhelfen, dass wir uns eben nicht hilf- und machtlos fühlen.

Bei Paulus (1. Korintherbrief, Kapitel 13, Vers 13) taucht die Hoffnung neben dem Glauben und der Liebe auf. In die Seele der Glaubenden „eingegossen“, seien sie stärker als unsere Rückschläge: „Die Liebe erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles.“

Der Philosoph Immanuel Kant (1724-1804) spricht sogar von einer Pflicht zur Hoffnung: Er sieht sie als Antrieb für moralisches Handeln und letztlich als Bedingung für die Freiheit.

Eine Psychologin meint: Solange wir lebendig sind, hoffen wir, dass es besser wird. Selbst Sterbende tun das. Hoffnung ist eine Ressource für unser Leben. Sie ist – zumindest unterschwellig – immer da, auch wenn sie von Unsicherheit und Angst überlagert wird. Wir können uns auf sie verlassen. Sie ist die natürliche Feindin der Angst.

Ein zeitgenössischer Philosoph: Hoffnung ist, an das Morgen zu glauben. Und daran, dass das sinnvoll ist.

Aber wie „geht“ Hoffnung praktisch? Ich kann zum Frieden beitragen. Ich kann für Geflüchtete spenden und mithelfen, dass sie gut aufgenommen werden. Ich kann versuchen, Öl und Gas zu sparen, damit Rußland weniger Geld für den Krieg hat. Ich kann mich politisch für das Energiesparen auch im großen Stil und für die Energiewende einsetzen. So kommen Hoffnung, Frieden und Klimaschutz zusammen.

Markus Waite

Anregungen: Peter Neumann, in: *Die Zeit*, 13.04.2022; Verena Kast, Giovanni Maio und Max von Egidy, in: *Main-Post*, 16.04.2022

Pfarreiengemeinschaft Sieben Sterne im Hammelburger Land



Steinthal

- Maiandachten** um 16.00 Uhr
So. 22.05. Pfarrer Eschenbacher
und Kolpingsfamilie
➤ *siehe auch Seite 34*
Do. 26.05. Christi Himmelfahrt
Pfarrer Erhard
So. 29.05. Dr. Mahlmeister

Bittprozession

- Di. 24.05.
18.30 Uhr Prozession
19.00 Uhr Messfeier



.....

Kloster Altstadt und Fest Kreuzerhöhung

- Kreuzweg**
So. 11.09., 16.00 Uhr



Das Kreuz als Zeichen des christlichen Glaubens war nicht von Beginn an das Symbol der Kirche. Erst als Kaiser Konstantin im Jahr 320 die Kreuzigung als Hinrichtungsart abgeschafft hatte, konnte sich seine Bedeutung von „Schande“ zu „Sieg“ entwickeln. Nachweisen lässt es sich erst ab Ende des 4. Jahrhunderts. Mit dem Konzil von Ephesus 431 gilt es als eingeführt.

Das Fest geht auf die Legende von der Auffindung des Kreuzes durch Konstantins Mutter Helena zurück: Er ließ in Jerusalem eine Basilika über dem „Grab Jesu“ erbauen, und am 14. September 335 wurde das Kreuz feierlich dem Volk gezeigt.

Kirche in Hammelburg auf YouTube

www.youtube.de



Stadtpfarrkirche Hammelburg



Quelle unbekannt



Pastoraler Raum Hammelburg

Gemeinsamer Gottesdienst
Sa. 25.06., 18.00, Trimburg
Messfeier

.....

Vierzehnheiligen-Wallfahrt

Nachtreffen

Fr. 30.09.
19.00 Uhr, Stadtpfarrkirche
Abendlob
Anschl. Begegnung
im Johannes-Martin-Haus



Foto: Vierzehnheiligen

.....

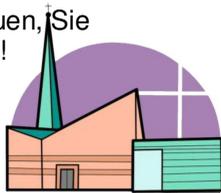
Ökumene

Gemeinde- und Kindergartenfest
So. 03.07., Evangelische Kirchengemeinde „St. Michael“ Hammelburg

Der Tag beginnt um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst in der Kirche, anschließend gemütliches Beisammensein im Vorhof.
Ab 11.00 Uhr gibt es Mittagessen.
Um 14.00 Uhr beginnt das Kindergartenfest mit Kaffee und Kuchenverkauf, einer kleinen Aufführung der Kindergartenkinder und Tombola.

Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen!

*Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
und Kindergarten
St. Michael*



Whisky-Exerzitien

für Männer

Freitag, 07. Oktober
19.00 Uhr, Joh.-Martin-Haus



Pfarrer Thomas Eschenbacher und Niko Grundhöfer laden ein zu geistlichen Impulsen in Verbindung mit fünf Sorten Whisky und Fingerfood.

Unter dem Motto „Fromme Whiskys“ stellen sie Bezüge zum christlichen Glauben her und bringen Männer mit Genuss ins Gespräch.

Die Veranstaltung lehnt sich in kompakter Form an den Ursprungsgedanken von Exerzitien an. Dazu gehören Schweigen, Gebet und Austausch. Die ungewöhnliche Kombination von geistlichen Impulsen mit Whisky wurde in Hammelburg schon mehrfach praktiziert und gefragt. Sie will Glaube und Leben miteinander in Verbindung bringen sowie beim Genuss von Whisky den Horizont weiten und die lebensbejahenden Aspekte unseres christlichen Glaubens erschließen.

Teilnehmerzahl begrenzt
Anmeldung im Pfarrbüro
Unkostenbeitrag 30 Euro

*Pfarrer Thomas Eschenbacher
auch Foto*



Mahnwachen für den Frieden

Immer freitags, 17.45 - 18.00 Uhr, versammeln sich auf dem Marktplatz Menschen, die ihren Wunsch nach Frieden gemeinsam und öffentlich zum Ausdruck bringen wollen. Schweigend „nehmen sie Stellung“ gegen den Krieg in der Ukraine.

Bitte achten Sie auf den Infektionsschutz.

Fotos: oben Armin Warmuth,
unten Kilian Warmuth



Die Mahnwachen sind vorerst bis Pfingsten geplant.

Unten: Gefunden im März im Schaukasten unserer evangelischen Schwestergemeinde St. Michael (Foto: Markus Waite)



auf dem platz

freunde treffen
kaffee trinken
eis essen
lachen

fremde sehen
nichts verstehen
heimwärts sehnen
weinen

menschen stehen
fahnen wehen
kerzen brennen
schweigen

sich verbinden
herzen finden
töne klingen
singen

dona gib uns
nobis pacem
deinen frieden
beten

ohne worte
sich verstehen
weiter gehen
leben

Unser aller Gott

Braucht unser Herrgott einen ...



Kirche Obereschenbach (Foto: Markus Waite)

roten Teppich?

Ich schau' im Fernsehen so mancherlei,
und Gottesdienste sind auch dabei.
Deren Ausgestaltung, vielseitig und schön:
mit Freude sind sie anzuseh'n.
Ob Katholiken, Protestanten, Freikirchliche,
Juden, Muslime und viele andere:
beten und singen jeder auf seine Art,
aber alle suchen Gottes Gegenwart.
Alle wenden sich vertrauensvoll an Gott,
dem sie übergeben Freude und Not.
Warum nur, bei so viel Gemeinsamkeit,
gibt es immer wieder Krieg und Streit?
Sollten wir nicht, vor allem christliche Gruppen,
immer mehr den Zusammenhalt suchen?
All die Kleinigkeiten über Warum und Woher
machen doch unnötig das Leben schwer.
Und hätte meine Stimme überall Gewicht,
da würde ich reden, mich scheuen nicht:
Rückt näher zusammen, ihr Christen der Welt,
Gott ist der einzige, der bei allem zählt!

Johanna Niebling (1927-2012)

Ein ereignisreicher Tag

Als ich dieses Gedicht
morgens am 22. März
lese, weiß ich nicht,
welche Ereignisse die-
ser Tag für mich bereit
hält.

Wochenlang werde ich
früh morgens in die Uni
Würzburg gebracht und
am Abend wieder nach
Hause. Wie genieße
ich diese Fahrten, um
täglich ein bisschen
mehr Frühling zu spü-
ren beim Anblick unse-
rer wunderschönen
Natur!

Zu Hause angekommen, schalte ich erstmal den Fernseher an, um die neuesten Ereignisse des Tages zu erfahren. Oha, Weltwassertag! Weltweit gibt es zwei Milliarden Menschen ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser. 850 Millionen können nicht mal ihre Grundversorgung decken. Konzerne kaufen für wenig Geld riesige Mengen auf der ganzen Welt, füllen sie in Flaschen ab und verkaufen sie teuer. Und Sie? Beobachten Sie sich mal einen Tag, und überlegen Sie Ihren Umgang damit!

Erfreulich die Nachricht der deutlichen Rentenerhöhung: 5,35 Prozent in Westdeutschland, 6,12 im Osten: aber nur ein (hoffnungsvoller) Tropfen auf den heißen Stein angesichts gestiegener Energiekosten!

Szenenwechsel: Wolodimir Selenskij bettelt verzweifelt die ganze Welt um Hilfe und Unterstützung an. Alle verabscheuen diesen Krieg und finden dennoch Gründe, weshalb ein Eingreifen nicht möglich ist. Ich verstehe weder den Krieg noch das Nicht-Handeln. Wie kann ein Mensch morden, während die ganze Welt zuschaut?

Papst Franziskus betet für den Frieden in der Ukraine und verurteilt Russland als Aggressor. Kann er vermitteln? Selenskij telefoniert mit ihm und dankt ihm dafür. Dabei betont er, dass Seine Heiligkeit der am meisten erwartete Gast in der Ukraine sei.

An diesem Dienstag ist auch der 80. Geburtstag des Schauspielers Bernd Herzprung. Seit seiner Scheidung 2008 lebt er sehr zurückgezo-

gen. Angebote bleiben aus. Wenn er irgendwann aus dem Leben scheidet, wird sein Vermächtnis sehr übersichtlich sein. Er erklärt das so: „Wenn du nicht ständig auf dem roten Teppich präsent bist, gerätst du in Vergessenheit.“

Trotzdem!

Braucht unser Herrgott auch einen roten Teppich? Warum lässt er so viel Unglück und Leid zu? Da fällt es sogar mir schwer, Positives zu entdecken! Außer ... bei meinen schönen Fahrten nach Würzburg, beim Duft des Frühlings, beim Lächeln fremder Menschen, beim selbstverständlichen Aufdrehen des Wasserhahns. Und am Abend kann ich mich satt und müde in ein schönes warmes Bett legen, um nach einer ruhigen Nacht erneut in einen Tag voller Ereignisse zu starten.

An Ostern haben wir uns daran erinnert, dass sich vor über 2000 Jahren ein Mensch für uns ans Kreuz schlagen ließ. Das sind die Tage, an denen Jesus über meinen „roten Teppich“ des Glaubens läuft!

Bianca Volkert



Was für ein Leuchten ...



Anfang Februar, eines Morgens in den Saalewiesen, ist dieses Foto entstanden. Ein Tag wie die meisten in den vergangenen zwei Jahren, „lediglich“ überschattet von Corona und den damit verbundenen Unannehmlichkeiten.

Der Himmel verdunkelte sich während des Spaziergangs immer mehr, und plötzlich riss über Fuchstadt die Wolkendecke auf. Mit einem überirdischen Leuchten ergoss sich ein breiter Strahl Sonnenlicht, weichgezeichnet durch den Dunst, sich in den Tautropfen auf den Grashalmen brechend, über die Landschaft. Das hört sich kitschig an, aber so war die Stimmung, so war uns zumute.

Dass vier Wochen später russische Truppen die Ukraine überfallen würden – das wollten wir nicht glauben. Jetzt aber kommt uns die Zeit vor wie die rechte Seite des Bildes: schwarze, drohende Wolken, die Landschaft in ein unheimliches Dunkel getaucht, die Farben ohne Leuchtkraft. Und inzwischen?

Zögern wir, Lebensfreude zu zeigen, fragen wir uns, ob Fröhlichkeit angemessen ist angesichts des Leids, das uns täglich in den Nachrichten begegnet.

Doch schauen wir die Schönheit der Natur, ein himmlisches Geschenk. Sie zeigt uns, dass auch in den schwärzesten Stunden ein Leuchten sein kann. Übertragen auf unser Leben: ein Leuchten der Mitmenschlichkeit, ein Leuchten der Hilfsbereitschaft, ein Leuchten auch der Freude über Rettung, ein Leuchten der Hoffnung. Dieses Licht sich immer wieder in Erinnerung zu rufen, auch an dunklen Tagen, ist sowohl Aufgabe als auch Gabe für uns Menschen.

„Die Hoffnung lebt zuerst, sie streckt die Arme aus und lockt uns da hin, wo die Wolken offen steh'n.“ Mit dieser Zeile aus einem neuen Lied der „Gesangs- und Instrumentalgruppe“ (GulG) möchte ich Ihnen und uns allen Mut machen, das Geschenk der Freude und der Fröhlichkeit immer wieder auszustrahlen, ein inneres Leuchten, das in die Herzen strahlt.

Martina Bay, auch Foto

Gebet um



Guter Gott,
in der Ukraine ist Krieg.
Mitten in Europa
fühlen auch wir uns bedroht.

Hilf uns.
Schenk uns Frieden.
Lehre uns Frieden.
Führe uns zum Frieden!
Öffne unsere Augen und unsere Herzen.
Gib uns den Mut zu sagen: „Nie wieder Krieg!“
Denn der Krieg zerstört alles.

Du Gott der Liebe,
du hast uns erschaffen
und rufst uns, als Geschwister zu leben.
Schenk uns die Kraft,
jeden Tag am Frieden mitzubauen.
Hilf uns, die Menschen mit wohlwollenden Augen zu sehen,
die uns auf unserem Weg begegnen.
Erhalte und stärke in uns die Hoffnung.
Damit wir uns mit geduldiger Ausdauer
für den Dialog und die Versöhnung entscheiden.
Damit der Friede endlich siegt.

Verbanne die Worte „Spaltung, Hass und Krieg“
aus dem Herzen jedes Menschen.
Entwaffne unsere Hände und Zunge.
Erneuere unser Herz und unseren Geist.
Damit die Worte, mit denen wir uns begegnen,
immer „Bruder“ und „Schwester“ sind.
Damit wir in Frieden leben.
Amen.

*Thomas Eschenbacher / Markus Waite, nach Papst Franziskus
Foto: geralt / pixabay / pfarrbriefservice.de*



Hilfe für Geflüchtete

Christentum ganz praktisch

„Plötzlich“ ist Krieg in unserer Nachbarschaft! Und dann sind sie auch schon da: Geflüchtete aus der Ukraine in Hammelburg.

In kurzer Zeit wird Unterstützung organisiert: von der Stadt und privaten Unternehmen, durch viele, viele „Gastgeber*innen“ (zzt. für ca. 70 Menschen, Stand Ende April), von freiwillig Engagierten bei der Kleiderkammer, der Tafel und an vielen anderen Stellen – oft auch im Hintergrund.

Es zeigt sich: Die Deutschkenntnisse der Geflüchteten sind meist gering. Also ist auch Sprachunterricht wichtig. Nach einem Aufruf bietet sich ein erfahrener Lehrer an, und innerhalb kürzester Zeit üben neun Ukrainer*innen Alltags-Deutsch im Johannes-Martin-Haus – auch mal unterstützt durch Osterhasen (➤ siehe Foto unten).

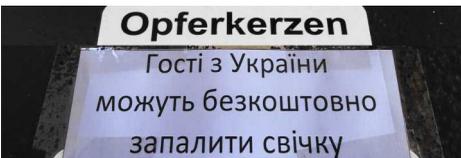
Herzlich willkommen

in unserer Kirche St. Johannes!
Wir laden besonders herzlich die Menschen aus der Ukraine ein, eine Kerze zu entzünden!

(Übersetzung der kyrillischen Schrift)

Fotos: Markus Waite

Markus Waite, auch Foto



Hammelburg hat Erfahrung mit Geflüchteten!

Erinnerungen

Für das Lager Hammelburg gab es unterschiedliche Verwendungszwecke. So verweilten hier von Oktober 1918 bis Januar 1919 mehr als 10.000 Kriegsgefangene.

Später umgetauft auf den Namen 'Erholungsheim Marienruhe', betreuten ab 1921 Tutzingener Benediktinerinnen Kinder aus ganz Deutschland. Insgesamt erholten sich mehr als 60.000 in den Soldatenunterkünften.

1948 zweitgrößtes bayerisches Flüchtlingslager

Ab 1948 diente das Areal als Flüchtlingslager. Ein Teil des Nordlagers wurde schon im Vorjahr zur Unterbringung von Flüchtlingen eingerichtet und im Oktober 1948 bezogen. Mit durchschnittlich 2000 Bewohnern belegt, fanden im zweitgrößten bayerischen Flüchtlingslager Heimatvertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten und Geflohene aus der sowjetischen Besatzungszone Aufnahme. Das Leben fand im Lager Einkehr mit einer Schule, einer Kirche und etwa 30 Gewerbebetrieben.

Winfried Ehling in einem Bericht der „Main-Post“ vom 06.04.2022 über einen Vortrag von Johannes Deinlein im „Taubenschlag“



Wieder geöffnet für alle Bedürftigen! Kleiderspenden nur nach Aufruf

Die Kleiderkammer in der „Alten Schule“ ist wieder geöffnet. Ein Team von ehrenamtlich Mitarbeitenden engagiert sich unter neuer Leitung. Die Stadt stellt die Räume zur Verfügung.

Gern dürfen sich dem Team weitere Engagierte anschließen!

-
-
-
-
-

Wann?

Mittwochs 10:00 - 12:00 Uhr
Donnerstags 14:00 - 16:00 Uhr
In den Pfingstferien geschlossen

Wo?

Alte Volksschule, Kirchgasse 10

Kosten:

1 Euro pro kg Kleidung

Bitte Kleiderspenden nur, wenn wir ausdrücklich dazu aufrufen!

Aufgrund von Platzmangel können wir leider nur sporadisch Kleiderspenden annehmen. Bei Bedarf starten wir einen Aufruf. Bitte stellen Sie keine Spenden einfach vor die Tür!

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Fragen?

Elena Tiefenbach, mob. 0175 4431465
Martina Fenn, Telefon 09732 783879

Foto: Kleiderkammer-Team



Wahl am 20. März

Nach dem Ende der Amtszeit unseres Pfarrgemeinderats haben die Mitglieder der Gemeinde „St. Johannes“ am 20. März ein neues Gremium bestimmt: Bei der Abstimmung über eine komplette Liste nutzten rund 50 Wahlberechtigte die Chance, das Gemeindeteam zu unterstützen, das sind 1,67 Prozent der Wahlberechtigten. Sie alle stimmten der Liste zu.

Und los geht's ...

Das neue Gremium trat erstmals Ende März zusammen. Die Mitglieder brachten zum Ausdruck, dass ihnen die Gemeinschaft in der Pfarrgemeinde und die Botschaft Jesu wichtig sind. Ihr Wunsch: „dass es allen gut geht ...“

Die vier Frauen und vier Männer, die sich in diesem Team freiwillig engagieren, teilten einige Verantwortlichkeiten unter sich auf. Außerdem fassen sie gleich die nächsten Gelegen-

heiten ins Auge, um den Gemeindemitgliedern Begegnungen zu ermöglichen.



Gewählte und Aufgaben

- Stephan Merz
- Barbara Schelbert (Vertretung im Gemeinsamen Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft und Kontaktperson für das Bistum)
- Udo Schmitt (Schriftführung)
- Carolin Warmuth (Koordination & Moderation)
- Andreas Wacker (Vertretung im Gemeinsamen Pfarrgemeinderat der Pfarreiengemeinschaft)
- Claudia Weimer (Schriftführung)
- Matthias Weimer
- Miriam Wiedemann (Koordination & Moderation)

Außerdem gehören dazu

- Siegfried Schilling (Kirchenpfleger, Vertreter der Kirchenverwaltung)
- ein*e Vertreter*in der Ministrant*innen

Vertreter des Seelsorgeteams

- Pfarrer Thomas Eschenbacher
- Pastoralreferent Markus Waite
- Diakon Waldemar Mützel

Markus Waite, auch Foto links oben

Auf dem Foto von links: Andreas Wacker, hinten: Carolin Warmuth, Barbara Schelbert, Stephan Merz, Udo Schmitt, hinten: Miriam Wiedemann, Mitte: Claudia Weimer, vorn: Pastoralreferent Markus Waite, Mitte: Matthias Weimer, Pfarrer Thomas Eschenbacher.

Es fehlt Diakon Waldemar Mützel.

**Dank an den bisherigen
Pfarrgemeinderat und
Einführung des neuen
Gemeindeteams**

Sonntag, 22. Mai, 10.30 Uhr
Stadtpfarrkirche

Kirche auf dem Weg



**„Auf dem Weg“
durch die Stadt**



... oder die Umgebung sehen Sie zzt. möglicherweise einen unserer Seelsorger mit Stehtisch und Plakat. Wenn Sie möchten, sprechen Sie ihn ruhig an.

Dafür ist Kirche da – gerade jetzt!



*Bild oben: Gestaltung:
Andreas Tröger, Foto
unten: Manfred Müller*

Christen sagen Ja zum Leben

Plädoyer für ein lebens- bejahendes Christentum

**Jesus ist bei den Menschen. Er lacht, genießt. Sogar in seinem Sterben und Auferstehen können wir „Leidenschaft“ entdecken. Immer sind seine Begegnungen mit den Menschen erfüllt von Berührung, Zärtlichkeit und Heilung. Zugleich hält er mit ihnen Unge-
wissheit und Schmerz aus. Diese befreiende Lebensschule Jesu verbietet uns „religiöse Versklavung“.**

„Gottes Ehre ist der lebendige Mensch“ (Irenäus von Lyon, 135-202). Alle Gottesbilder, die zu einer Konkurrenz oder Trennung zwischen Gott und Mensch führen, sind ein Verrat an seiner Menschwerdung. Ich setze mich ein für ein lebensbejahendes Christentum, das „Gott in allen Dingen sucht“ (Ignatius von Loyola, 1491-1556). Sein heilender Lebensatem möchte in allen Lebensdimensionen freigelegt und gefeiert werden.

Der Wunsch nach einem „Leben in Fülle“ für uns gehört zur Kernbotschaft Jesu. „Fülle“ bedeutet allerdings nicht „nur“ Frieden, Glück, Vertrauen, Gerechtigkeit und Hoffnung, sondern auch Kampf, Konflikt- und Leidensfähigkeit, Schreien, Weinen und gemeinsames Aushalten und Durchstehen von Not und Schmerz.

Es gibt keine objektive Auslegung von Texten – auch von Bibeltexten –, die über den Dingen steht. Wir lesen immer mit unseren subjektiven Erfah-

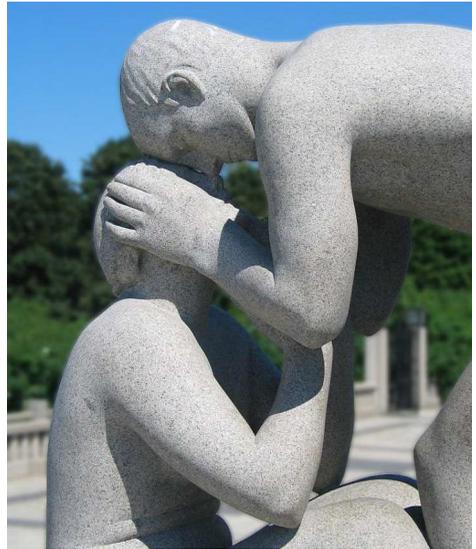


Foto: Johannes Simon / pfarbrieffservice.de

rungen und Interessen, geprägt von unserer sozialen Herkunft, unserer Bildung und zu lange beeinflusst von einem einseitig männlich-patriarchalen Denken. Misstrauen ist immer angebracht, wenn Religion Macht über Menschen ausüben will, besonders über Frauen und Minderheiten.

Allerdings: allein vom kritischen Verdacht können wir nicht leben; wir hungern nach „Brot und Rosen“. Wir können biblische u.a. Texte also auch lesen mit dem Hunger nach der einmaligen Würde jedes Menschen; mit dem Hunger nach dem aufrechten Gang; nach dem, was in einer Krise auch lebensfördernd sein kann; mit dem Hunger nach Gerechtigkeit. Und wir müssen all den lebensfeindlichen Schutt abbauen, der uns in unmündiger Abhängigkeit gefangen hält. Wir dürfen den vergrabenen Schatz suchen, die versteckte kostbare Perle, die in einem lebensbejahenden Menschen- und Gottesbild aufscheint: Das befreit und ermächtigt zur Zivilcourage.

Ich möchte lesen und leben in einer lebensfördernden Grundhaltung, die aus dem tiefen Glauben an den lebendigen Gott entsteht: Er befreit jeden Menschen so, dass er*sie zu sich selbst werden kann. Ich kann keinen kleinkarierten Gott lieben, der auch uns Menschen klein und wie Mariannetten hält, um dadurch selbst größer und allmächtig zu erscheinen. Ich möchte all diese unterdrückenden und lebensfeindlichen Muster durchbrechen und neben den vielen gelerten, traditionellen Sätzen sprechen von der liebenden Beziehung zwischen Gott und Mensch: So ist und wird Gott Wirklichkeit in unseren Seelen, in der Schöpfung und in der Welt.

Viele spirituelle Menschen lebten oder leben ehelos bzw. im Kloster. Diese auch heute sinnvolle Lebensform, ist aber keine *Bedingung* für intensive Gotteserfahrungen. Dieser Lebensweg will nicht kopiert werden, aber kann uns inspirieren. Wir brauchen Menschen, die in *verschiedenen* Lebensformen Gott erahnen und feiern, in Partnerschaft und in vielfältigen Arbeitsfeldern, im Glück und im Scheitern. Am Leben „großer“ Menschen dürfen wir entdecken und lernen, der eigenen Intuition und Herzensstimme zu trauen, um wir selbst zu werden; die eigene Erfahrung wahrzunehmen; einengende Glaubenswege zu sprengen, damit wir uns in weite und freie Freund*innen Gottes verwandeln. Eine Freiheit, die ich nur erleben und verwirklichen kann, wenn ich mich geborgen fühle und „eins bin“ mit dem Urgrund aller Liebe. Sie belebt uns und richtet uns auf zu einem erfüllten Leben.

nach Pierre Stutz

Mystik als Lebensstil, Kösel München 2008

Pastoraler Raum Emmausgang am Sodenberg



- Einen wunderschönen Sonnenaufgang und die Emmausgeschichte an vier Stationen erlebten fast 40 Personen aus unserem Pastoralen Raum am Ostermontag.

Jede der vier Pfarreiengemeinschaften war mit einigen Personen vertreten. So kamen erste Kontakte untereinander zustande, und bei der letzten Station blieben viele noch zu einem gemeinsamen Kaffee mit Frühstück und anregenden Gesprächen stehen.

Das Vorbereitungsteam mit Elke Wallrapp, Gabriele Blum, Valentin Fell, Ilona Schneider und Monika Hufnagel war begeistert von dem Anklang, den das gemeinsame Projekt fand.

*Monika Hufnagel
Gemeindereferentin in der
Pfarreiengemeinschaft „Saalekreuz“*

Foto: Elke Wallrapp

Flur- und Bittprozessionen

- Di. 24.05. 18.30 Bittprozession zum Steinthal, dort 19.00 Messfeier
Do. 26.05. 09.00 **Christi Himmelfahrt:** Messfeier – auch online –
und Flurprozession
10.00 Gottesdienst entfällt
16.00 Maiandacht im Steinthal

Pfingsten – Fest des Heiligen Geistes

- So. 05.06. 09.00 Messfeier in Christkönig, Lager HAB
10.30 Messfeier – auch online
Mo. 06.06. 10.00 Ökumenischer Gottesdienst
in der evangelischen Kirche
(Predigt: Frau Barbara Oschmann
& PastRef. Markus Waite)



Bild: Renovabis

Dreifaltigkeitssonntag

- So. 12.06. 10.30 Messfeier – auch online
ca. 19.00 Andacht mit den Waldürn-Wallfahrer*innen

Waldürn-Wallfahrer*innen zu Gast

Von Sonntag auf Montag, 12./13.06., sind die Wallfahrer*innen aus Fulda wieder zu Gast in Hammelburg. Für sie werden Übernachtungsmöglichkeiten gesucht. Bitte im Pfarrbüro melden, oder holen Sie Ihre Gäste beim Turm der Stadtpfarrkirche ab. Die Pilger*innen sollen am Sonntag um ca. 19.00 Uhr in Hammelburg eintreffen. In der Stadtpfarrkirche feiern sie eine Andacht und wallen am nächsten Morgen weiter.



Fronleichnam

- Do. 16.06. 09.00 Messfeier – auch online – und Prozession
10.00 Gottesdienst entfällt

Patrozinium St. Johannes der Täufer und Pfarrfest

- So. 26.06. 10.30 Messfeier – auch online, anschl. Pfarrfest
18.00 Festandacht

Ewige Anbetung

- Do. 11.08. 09.00 Eucharistische Andacht
19.00 Messfeier und Lichterprozession

Weitere Informationen zu den Gottesdiensten der Pfarrgemeinde finden Sie in der Gottesdienstordnung, die in unseren Kirchen aufliegt, oder im Internet:
www.kath-kirche-hammelburg.de > Aktuelles > Gottesdienste



Foto: Barbara Oschmann 2015



Kontemplation

Gedanken beiseite legen

**Übungsabende
Meditation im
Johannes-Martin-Haus**

Info bei Anleiter Stefan Eideloth
Telefon 79630

Bitte mitbringen: Decke, bequeme
Kleidung, dicke Socken und evtl.
eigenes Meditationskissen;
Meditationshocker vorhanden



Schönstatt- Bewegung

Bündnisfeier

Begegnung mit den
Quellen des Glaubens:
Miteinander beten und
singen auf der Suche nach einem
lebendigen Glauben mit Maria

- Do. 19. Mai Andacht
 - Do. 23. Juni Andacht
 - Do. 21. Juli, 17.30 im Steinthal(!):
 Messfeier
 - Do. 18. August Andacht
- 19.00 Uhr, Stadtpfarrkirche

Eucharistische Anbetung

Stadtpfarrkirche
nach der Messe

Donnerstags
ca. 10.45 - 12.00

Am ersten Dienstag
im Monat, ca. 19.30



Foto: Markus Waite

Kontemplative Friedensgedanken

Im biblischen Psalm 51, Vers 14, ist von einem „freudigen Geist“ die Rede. Was ist ein freudiger Geist, wie könnte er aussehen? Hier einige Eigenschaften, die Richard Rohr in seinem Buch „Pure Präsenz“ aufzählt:

Voll Freude ist dein Geist ...

- wenn dein Geist nicht mehr Recht haben muss
- wenn dein Geist dich nicht mehr mit anderen vergleichen muss
- wenn du in Zufriedenheit mit dem leben kannst, was der jeweilige Augenblick bietet
- wenn dein Geist Verletzungen nicht „bebrütet“
- wenn dein Geist dich akzeptieren kann, wie du bist, Warzen und Runzeln eingeschlossen
- wenn dein Geist zufrieden leben kann, auch wenn es keine abschließende Lösung gibt
- wenn dein Geist Unrecht zugeben und sich ändern kann

Ständiges Denken überbewertet viele Dinge und Ereignisse und trübt die tiefere Quelle unseres Bewusstseins. Jesus bezeichnet diese tiefere Quelle in uns als den „Frieden, den die Welt nicht geben kann“ (Johannesevangelium, Kap. 14, Vers 27). Die Öffnung für diesen Grund vollzieht sich durch Achtsamkeit, Schweigen und Stille und führt Schritt für Schritt zu mehr innerer Freude und Zufriedenheit – man könnte auch sagen: zu einem freudigen Geist.

Stefan Eideloth

Kirchenmusik in Hammelburg

Chorsingen und Konzerte



Neuer Singkreis

Jeweils am Donnerstag um 16.00 Uhr probt der neu gegründete „Singkreis“ unserer Pfarreiengemeinschaft im 1. Stock des Pfarrzentrums. Wir singen einfaches mehrstimmiges Liedgut, z.B. Taizé-Gesänge, und neue rhythmische Lieder aus dem „Gotteslob“.

Interessierte Sängerinnen und Sänger jeden Alters sind hierzu herzlich willkommen!

CHORPROBE

... im Johannes-Martin-Haus

Kinderchor	montags	16.00 Uhr
Kirchenchor	montags	19.30 Uhr
Singkreis	donnerstags	16.00 Uhr
Kontakt	Kantor Dieter Blum Telefon 786198	

Termine

Samstag, 21. Mai, 19.30 Uhr
Garten des Johannes-Martin-Hauses
Konzert mit der **Band „Sternallee“**:
„Wie du bist: Christlicher Akustik-Pop mit Songs, die man gerne in die Seele lässt“. Einlass 18.00 Uhr.
Eintritt frei, Spenden erbeten! Info (auch Hörproben): www.sternallee.de

Pfingstsonntag, 05. Juni, 10.30 Uhr
Stadtpfarrkirche
Hochamt mit **Kirchenchor**

Sonntag, 02. Oktober, 18.00 Uhr
Stadtpfarrkirche
Konzert mit **Ludwig Frankmar**
(Barockcello, Berlin) und
Kantor **Dieter Blum** (Orgel)



TAUFE

Wenn Sie Ihr Kind taufen lassen wollen ...

... melden Sie sich bitte im Pfarrbüro, und vereinbaren Sie ein Gespräch mit dem zuständigen Seelsorger.



Foto: Michael Bogedain / pfarrbriefservice.de

VERSTORBEN - WIR NEHMEN ANTEIL

- Günter Panhans
- Reinhilde Büttner
- Rudolf Geißner
- Reinhold Weber
- Maria Hajek
- Marion Bornkessel
- Maria Ottilie Hohlheimer
- Franz Weller
- Annelore Kirchner
- Anton Schlereth
- Heinz Streibich

Unsere Taftermine

- 19. Juni / 10. Juli / 07. August
- 18. September / 16. Oktober
- 06. November / 11. Dezember

Trauer-Café

Trauern
alleine
gemeinsam



Der Tod eines nahe stehenden Menschen stürzt Angehörige häufig in eine Lebenskrise, in der sie ihren Alltag vorübergehend nicht mehr bewältigen können. Am Sonntagnachmittag wollen wir uns beim Kaffee mit anderen Trauernden zu einem Gedankenaustausch treffen.

Neuer Treffpunkt

Generationen-Treff „Taubenschlag“
Von-Heß-Straße 36

Termin

Sonntag, 29.05., 14.30 Uhr

Weitere Termine werden vor Ort bekanntgegeben. Teilnehmer aus vorhergehenden Gruppenveranstaltungen sind herzlich willkommen!

Anmeldung

Malteser Bad Kissingen
Petra Reith, Telefon 0971 72469422
hospiz-kg@malteser.org



EHE

„WIR WÜNSCHEN GLÜCK“



Foto: Martin Manigattner / pfarrbriefservice.de

Foto: Martin Manigattner / pfarrbriefservice.de

Erntedank der Ehejubilare

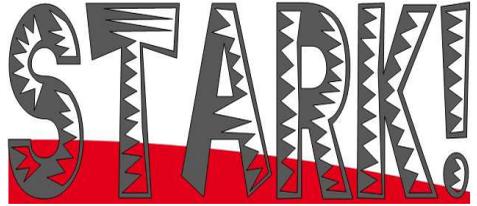
Sonntag, 23. Oktober, ab 10.30 Uhr

- Festgottesdienst mit Einzelsegnung der Jubelpaare
- Empfang im Pfarrzentrum

Anmeldung mit Hochzeitsfoto bis 19. September im Pfarrbüro

Firmung 2023

Der besondere Weg der Vorbereitung



Alle Jugendlichen unserer Pfarreiengemeinschaft, die im kommenden(!) Schuljahr die 9. Klasse besuchen, laden wir ein, 2023 das Sakrament der Firmung zu empfangen, voraussichtlich im Frühjahr in der Hammelburger Stadtpfarrkirche.

In der Vorbereitung „STARK! – der besondere Weg zur Firmung“ machen die Jugendlichen stärkende Erfahrungen – für sich selbst und in der Gemeinschaft mit anderen, für ihr Leben und ihren Glauben, denn „Gott schenkt Stärke“.

Wer gefirmt werden möchte, nimmt an der Firmvorbereitung teil, die Pastoralreferent Markus Waite zusammen mit älteren Jugendlichen, jungen und jung gebliebenen Erwachsenen gestaltet.

Anmeldeschluss

Donnerstag, 06. Oktober 2022

Die wichtigsten Stationen auf diesem Weg ab November 2022: Zwei „STARK!Treffs“ im „Johannes-Martin-Haus“ (Pfarrzentrum), ein „STARK! Wochenende“ auf dem Volkersberg, ein Treffen mit Seelsorge- oder Beichtgespräch und ein kleines „Sozialpraktikum“ nach eigener Wahl.

Weitere Infos

- ... für Eltern / Erziehungsberechtigte: **Elternabend** am Donnerstag, 20. Oktober, 20.00 - 21.00 Uhr, Pfarrzentrum
- ... für angemeldete Jugendliche: **Info-Treff** Mitte November mit Jugendgottesdienst

Alles rund um „STARK!“ auch im Internet

www.kath-kirche-hammelburg.de
> *Seelsorge & Service* > *Firmung*

Fragen?

Pastoralreferent Markus Waite
Telefon 2018 oder 7887627
markus.waite@bistum-wuerzburg.de

Erstkommunion 2022

„Ich bin der Weinstock,
ihr seid die Reben“



Bild: Sarah Frank / piarbiservice.de



15 Kinder aus Hammelburg feierten am 24. April ihre Erste Heilige Kommunion. Unter dem Leitwort „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“ erfuhren sie viel über das Leben Jesu, die Sakramente und den Gottesdienst.

Auf dem Foto fehlen Luiza und Milena Pasek, die ihre Erstkommunion zu einem späteren Zeitpunkt feiern.

In Kürze werden die Kommunionkinder von den Ministrantinnen und Ministranten zu einer Schnupperstunde eingeladen.

Diakon Manfred Müller
Foto: Stürzenberger

Kontakt

Diakon Manfred Müller
Telefon 2018 (Pfarrbüro)
manfred.mueller@bistum-wuerzburg.de

Neues aus Juruti Velho

Wechsel im Seelsorgeteam

Bereits Anfang März gab es in unserer Partnergemeinde Juruti Velho / Brasilien einen Wechsel im Seelsorgeteam: Padre Joaquim hat nun einen neuen Einsatzort, der näher an seiner Heimat weiter im Süden Brasiliens liegt. Der neue Pfarrer von Juruti Velho ist Padre Ademir, der bereits seit einigen Jahren als Seelsorger dort wirkt. Ihm zur Seite stehen zwei



junge Jesuitenpriester: Guilherme Isaac Brunetto und Luiz Carlos da Silva. Mit Padre Ademir bleibt einer der beiden Priester, mit denen wir im Jahr 2019 die Partnerschaft zwischen unseren Gemeinden besiegelt haben.

Barbara Oschmann



Von links nach rechts: Der neue Pfarrer von Juruti Velho, Padre Ademir Vicente de Paula, Bischof Dom Bernardo Bahlmann und der scheidende Pfarrer Padre Joaquim Donizeti Tomba (Foto: Pfarrei Juruti Velho)



Die beiden neuen Priester (links u. Mitte), als sie in der Pfarrei vom Heiligsten Herzen Jesu eingeführt wurden. Vorne im Bild sind zwei Herzfotos zu sehen: in der Mitte das in Hammelburg aufgenommene Herz und rechts außen das Herz, das „im Herzen“ der neuen Kirche aufgenommen wurde, als sie noch Baustelle war (➤ siehe auch ganz oben rechts auf dieser Seite). (Foto: Diözese Óbidos)

Renovabis-Pfingstaktion

Vor besonderen Herausforderungen

Das katholische Hilfswerk „Renovabis“ nimmt die weltkirchliche Lern- und Glaubensgemeinschaft und den Dialog zwischen Ost und West in den Blick. Das ist diesmal eine besondere Herausforderung. In der Ukraine herrscht Krieg, und viele Menschen suchen Zuflucht in den benachbarten EU-Ländern wie Rumänien, Polen, Ungarn und der Slowakei, aber auch in Deutschland.

„Das Bekenntnis zum Glauben ist auch und gerade in Kriegszeiten elementar. Als Christ*innen bleiben wir der Hoffnung verpflichtet, dass sich Glaube nicht nur auf Worte gründet, sondern auch aus der Erfahrung tätiger Solidarität mit allen Menschen in Not und Verzweiflung speist. Diesen Glauben können wir miteinander in Ost und West bezeugen, z.B. durch eine echte Willkommenskultur der Nächstenliebe. Sie muss das Band sein, das unsere Gesellschaften über die Grenzen hinweg verbindet.“

Glaubenszeugnisse, die Mut machen

Glaube stützt und kann Brücken bauen, wo Trennung ist. Er ist ein Fundament für den Einsatz für Menschen in Not. Das zeigt das Engagement der Renovabis-Projektpartner*innen aus der Ukraine. Dem Menschen, der aus seinem Glauben heraus handelt und



scheinbar Unmögliches möglich macht, „dem glaub' ich gern!“ Renovabis stellt hoffnungsvolle Aufbrüche und Projekte vor, die wachsen und Früchte tragen: Glaubens- und Lebenszeugnisse von Menschen aus Ost und West, die Mut machen.

Was ist Renovabis?

Das Hilfswerk fördert seit 1993 gemeinsam mit seinen Partner*innen vor Ort Begegnung, Verständigung und Versöhnung im Osten Europas sowie zwischen Ost und West. In den Wochen vor Pfingsten stellt es seine Arbeit vor und erhält die Kollekte vom Pfingstsonntag, dem 05. Juni.

Info

www.renovabis.de

Spendenkonto

IBAN DE24 7509 0300 0002 2117 77

An der Saalebrücke

Was Maria in 310 Jahren so alles erlebt hat

1711 stand ich bereits auf der alten Saalebrücke aus dem Jahre 1121. Jahrhunderte trotzen wir Wind und Wetter. Doch am Ende des Zweiten Weltkrieges wurde es um mich herum sehr unruhig.

Kurz vor dem Einmarsch der Amerikaner sprengten deutsche Soldaten am 06. April 1945 „meine“ Brücke. Die Sprengladung wurde in der Brückenkammer gezündet, und die befand sich direkt unter mir. Die Explosion zerstörte die Brücke, ich flog durch die Luft und landete in der Saale.

Wenige Monate später, an einem lauen Spätsommertag 1945, entdeckte mich der siebenjährige Erich Heinickel zufällig beim Tauchen in der Saale. Mein abgetrennter Kopf fand sich im Ufergebüsch. Nepomuk, der zweite Brückenheilige, hatte nicht so viel Glück und blieb verschollen.

Von 1945 bis 1955 führte eine Holzbrücke über die Saale. Auf der fand sich für mich noch kein Platz. Aber ich wurde gut verwahrt und meine Beschädigungen beseitigt. Als 1955 eine Konstruktion aus Beton die Holzbrücke ersetzte, erhielt ich einen würdigen Standort auf der rechten Seite stadtauswärts.

Doch Hochwasser und stark zunehmender Verkehr setzten der Brücke



Standort links
1711-1945

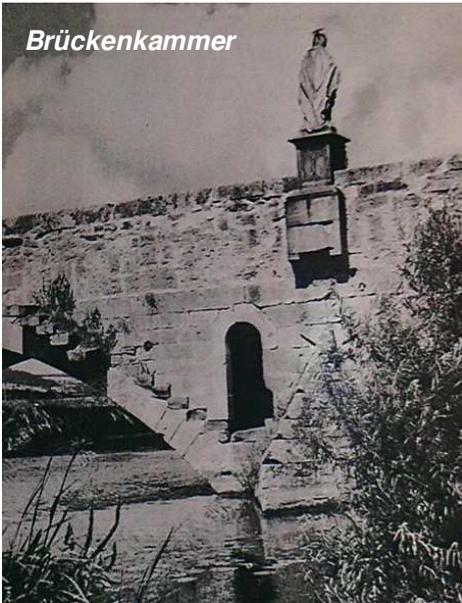
sehr zu. 2017/2018 musste sie erneuert werden, und erneut hieß es für mich umziehen.

Heute stehe ich wieder auf der anderen Seite. Ich habe ein Dach über dem Kopf, und so mancher Gast verweilt auf einer Bank zu meinen Füßen. Mein Blick schweift zum nur wenige Jahre jüngeren Kellereischloss, erbaut 1726-1731 von Adolf von Dalberg.

So könnt ihr mich heute
dank Erich Heinickel
an der Brücke sehen;
Ich grüß' alle Menschen,
die kommen und gehen.

Bianca Volkert

Fotos: Archiv Josef Kirchner



Brückenkammer



Erich Heinickel (zweiter von rechts)



**Standort rechts
1955-2017/2018**

Dank an „Corona-Ordner“ Vor allem an Familie Weimer



Stellvertretend für die Ordner*innen in der „Corona-Zeit“, die für den Infektionsschutz der Teilnehmenden an unseren Gottesdiensten gesorgt haben, dankte Pfarrer Thomas Eschenbacher Claudia und Matthias Weimer sowie ihrem Sohn Lukas.

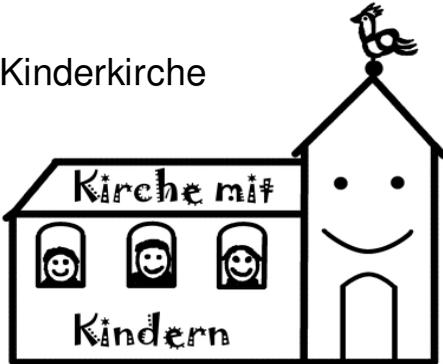
- „Damit wir in den vergangenen zwei
- Jahren mit einem Gefühl der Sicher-
- heit miteinander Gottesdienst feiern
- konnten, hat es Menschen gebraucht,
- die uns begrüßt haben,“ sagte Eschenbacher im Gottesdienst am 10. April in Hammelburg. Und an die Weimers gerichtet: „Es ist außergewöhnlich, was Ihr gemacht habt! Mir reicht eine Hand, um abzuzählen, wann Ihr mal nicht da wart.“ Gut sei auch die Art und Weise gewesen, „wie Ihr's gemacht habt, so dass es eher ein Willkommen war. Das war nicht immer ein einfacher Dienst.“

Als Zeichen der Dankbarkeit überreichte er eine „Genusskiste“ und sagte „ein ganz herzliches Dankeschön für das, was Ihr für uns geleistet habt!“ Am Applaus „merkt Ihr, dass Ihr wohl nicht zu viele Leute vor den Kopf stoßen musstet. Die haben sich alle willkommen gefühlt.“

Markus Waite, auch Screenshot-Foto

HALLO KINDER

Kinderkirche



... gibt es meist am 3. Sonntag im Monat. Eingeladen sind alle Kinder – besonders im Kindergarten- und Grundschulalter – und ihre Familien.

Gleichzeitig mit der Messfeier der Erwachsenen um 10.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche feiern wir im Saal des Johannes-Martin-Hauses (Pfarrzentrum) gleich nebenan den Wortgottesdienst in kindgemäßer Form. Auch Eltern, die ihre jüngeren Kinder begleiten möchten, sind willkommen! Zur gemeinsamen Eucharistiefeier kommen die Kinder dann wieder in die Kirche.

Termine

- 19. Juni
- 17. Juli

Krabbelgruppen

... einmal wöchentlich
im Johannes-Martin-Haus
1. Stock, Gruppenraum 2

Neue Gruppen / Termine können vereinbart werden, wenn sich mehrere Mütter / Väter / Kinder zusammenschließen und eine verantwortliche Kontaktperson benennen.

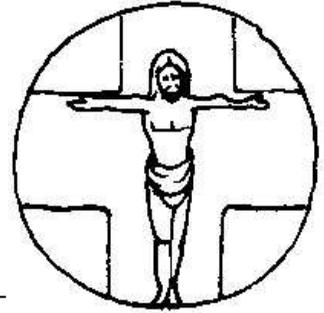
Auskunft: Pfarrbüro

Infos für Familien

www.familie.bistum-wuerzburg.de

Karfreitag

Kinder- und Familien-Kreuzweg



Beim Kreuzweg der Familien am Karfreitag-Vormittag war es schön, dass wir um das Kloster Altstadt herum in der erblühenden Natur unterwegs sein konnten. Es hat gut getan, wieder mal gemeinsam(!) mit anderen zu singen und zu beten, über den schweren Weg Jesu nachzudenken und auch zu spüren, was er mit unserem Leben zu tun hat. Besondere Momente waren es, als die Kinder entdeckt haben, was alles blüht und

grünt, wie harte Knospen aufbrechen und neues Leben daraus hervorbricht!

Erwachsene des Kinderkirchen-Teams haben den Kreuzweg gestaltet, Kinder und Jugendliche unter den ca. 70 Teilnehmer*innen die Texte vorgetragen.

Sandra Lutz, KiKi-Team, auch Foto



Aktiv nicht nur im Gottesdienst

Fasching, Fastenzeit und Ostern



Mini-Treffen

Einhergehend mit den Lockerungen der Corona-Regeln konnten endlich ab Februar wieder Mini-Treffen stattfinden. Thema war der Fasching. Einige kamen verkleidet, gemeinsam verbrachten sie einen geselligen Vormittag.

Im März beschäftigten sich einige Ministrant*innen passend zum Kirchenjahr mit der Fastenzeit. Natürlich kamen auch Spiel und Spaß nicht zu kurz. Das Highlight war der „Tower of Power“: Die Teilnehmenden sollten in Teamwork und nur mit Hilfe eines Eisenhakens, der an Schnüren befestigt war, einen Turm aus Holzklötzen aufbauen. Die Aufgabe war nicht leicht, aber die Minis übten viel und meisterten sie mit Bravour. Das sorgte für viel Freude und schöne Erinnerungen.

Klapperaktion

Endlich wurde nach zwei Jahren Pause am Karfreitag und -samstag wieder geklappert! 54 Klapperer zogen mehrfach durch die Straßen und sangen von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu Christi.

Vielen Dank an alle Hammelburger*innen für die zahlreichen Sach- und Geldspenden, an alle Gruppenleiter*innen, an alle, die im Hintergrund am Gelingen der Aktion mitwirkten, und an alle Kinder und Jugendlichen, die an den Kartagen diese christliche Tradition fortgeführt haben. Wir hoffen, dass die Mitmachenden die Aktion in guter Erinnerung behalten und nächstes Jahr wieder dabei sind.

*Für die Gruppenleiterrunde
Christian Storath
Fotos Klappern: Sophia Hose*





Jugendbildungsstätte Volkertsberg

Gipfelsturm – Der Jugendtag

12.09., 11.00-18.00 Uhr
für alle von 8 bis 14 Jahren
Ein ereignisreicher Tag für alle Jugendgruppen am Ende der Sommerferien mit spannenden Workshops, tollen Gemeinschaftsaktionen und einem großen Abschlussgottesdienst.
Teilnahmebeitrag € 5,-
Anmeldung mit einem Gruppenverantwortlichen über 18 oder als Einzelperson

Weitere Angebote

28.05. Action-Tag im Wald
für Jugendliche 11-13 Jahre
24.-26.06. Waldwochenende
für Kinder 8-12 Jahre
08.-10.07. Unsere spannende Rhön:
Wochenende für Kinder 6-8 Jahre
02.-04.09. Abenteuerwochenende
für Kinder 6-10 Jahre
16.-18.09. Kompetente Internetnutzung
für Jugendliche 11-15 Jahre
14.-16.10. Tanzwochenende
für Jugendliche 9-14 Jahre

Info

www.volkertsberg.de
> Jugendbildungsstätte
> Angebote Kinder und Jugendliche
Telefon 09741 913200
info@volkersberg.de

Kostenfreie Ausbildung im Hochseilgarten im Juli

Im Anschluss Mitarbeit auf Basis der steuerfreien Übungsleiterpauschale
Info & Anmeldung:
Telefon 09741 913200
inga.lusche@volkersberg.de

Tag der offenen Gartentüre

So. 26.06., 10.00-17.00 Uhr
Lebens- und Sinnesgarten
Ohne Anmeldung, Eintritt frei

Zeit für Dich

Eine Insel der Ruhe und Stille inmitten des Alltags – Raum für das Wesentliche mit Singen & Beten, Bitten & Danken, Austausch & Begegnung an jedem 1. Sonntag im Monat, 18.30 Uhr
Wallfahrtskirche & Klosterschänke
Ohne Anmeldung

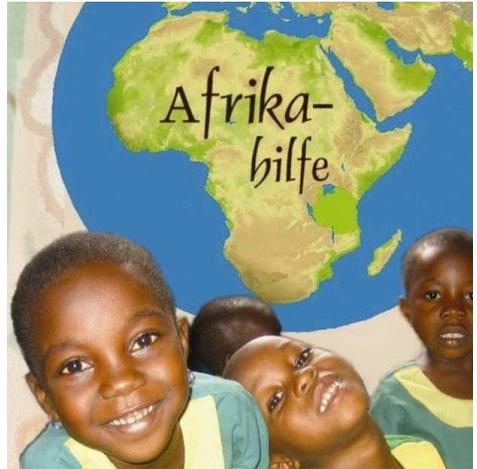




Kleidersammlung ... im September

In diesem Jahr führt die Afrika-Hilfe ihre Straßensammlung in unserer Pfarreiengemeinschaft am Samstag, 17. September, durch. In manchen Orten gibt es ausschließlich Sammelstellen. Sie werden einige Wochen vorher in der Gottesdienstordnung veröffentlicht.

Wir danken allen Helfer*innen, die uns bisher tatkräftig unterstützt haben. Wir hoffen, dass wir damit auch diesmal einen Beitrag zu unseren Projekten in Tansania leisten und Kindergärten, Schulen und Waisenhäuser fördern können. Wie diese



Arbeit aussieht, können Sie jederzeit auf unserer Homepage erfahren:

www.afrika-hilfe-franken.de

Reinhard Beichel
Vorsitzender der Afrika-Hilfe Franken



Ein neuer Anfang

Wer schließt sich dem Senioren-Team an?

In der Seniorenarbeit unserer Pfarrei soll es bald wieder losgehen – mit einem neuen Team, dem sich auch bisher Aktive gerne anschließen können. Es haben sich schon erfahrene Personen gemeldet, die gemeinsam mit anderen bereit ist, in Zukunft wieder Seniorennachmittage und vielleicht auch anderes zu organisieren.

Der Einsatz für unsere Senior*innen ist eine erfüllende Aufgabe. Wir freuen uns also über weitere Menschen, die im Senioren-Team mitarbeiten – ähnlich wie bisher oder auch ganz anders! Bitte sprechen Sie jemand vom Seelsorgeteam oder aus dem Pfarrbüro an.



Foto: Bianca Volkert



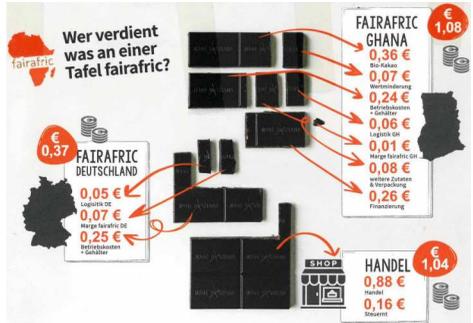
Öffnungszeiten

Montag - Samstag 09.30-12.30 Uhr
 Montag • Dienstag • Donnerstag • Freitag
 15.00-18.00 Uhr

www.weltladenHammelburg.de

**100 Prozent fair:
 Schokolade aus Ghana**

Seit jeher werden Afrikas Rohstoffe für die Verarbeitung in den globalen Norden exportiert. Das hat zur Folge, dass nur ein Bruchteil der Gewinne in den Herkunftsländern bleibt, und der Arbeitslohn kaum zum Leben reicht. Aber es geht auch anders (➤ siehe Grafik rechts).



Drei mutige Afrikaner*innen verändern dieses veraltete System grundlegend, indem sie den Rohstoff Kakao in Ghana verarbeiteten und qualifizierte Arbeitsplätze und Wertschöpfung im Ursprungsland des Kakaos schufen. Diese Geschäftsidee war so erfolgreich, dass 2020 der Traum von einer eigenen Fabrik Wirklichkeit wurde. Inzwischen arbeiten dort 54 Festangestellte und fünf Auszubildende.



Sie produzieren in ihrem Heimatland vom Kakaobaum bis zur fertig verpackten Tafel 100-prozentig fair und klimaneutral Weltklasse-Schokolade verschiedener Geschmacksrichtungen: Von milchig über vegan und nussig bis salzig ist alles dabei. Im Weltladen finden Sie garantiert Ihre „fairafritic“-Lieblingssorte!

Karin Oschmann

Info: www.fairAfric.com (auch Fotos)



Kolpingsfamilie lädt Mitglieder und Interessierte ein

Infos & Änderungen

Presse und aktuelles Kolping-Programm
www.kolping-hab.de

Kontakt & Anmeldungen

Markus Schneider mobil 0162 6117336
Gerhard Becker Telefon 4909
Franz Josef Schneider Telefon 2216



- | | | |
|------------|-------|---|
| So. 22.05. | 16.00 | Familien-Maiandacht im Steinthal
anschl. Bewirtung und Spieleangebot |
| Mi. 01.06. | 18.00 | Stammtisch & Kegelabend im Gasthaus Saaleblick |
| Mi. 29.06. | 18.00 | Stammtisch & Kegelabend |
| Mi. 27.07. | 18.00 | Stammtisch & Kegelabend |
| Mi. 24.08. | 18.00 | Stammtisch & Kegelabend |
| Mi. 21.09. | 18.00 | Stammtisch & Kegelabend |
| Mi. 19.10. | 18.00 | Stammtisch & Kegelabend |

Kolpingfrauen

- | | | |
|------------|-------|---|
| Do. 19.05. | 14.30 | Treffen im Johannes-Martin-Haus |
| Sa. 21.05. | 11.00 | Teilnahme am Diözesan-Frauentag in Retzbach |
| Do. 21.07. | 14.30 | Treffen im Johannes-Martin-Haus |
| Do. 15.09. | 14.30 | Treffen im Johannes-Martin-Haus |
| Do. 20.10. | 14.30 | Treffen im Johannes-Martin-Haus |
| Do. 17.11. | 14.30 | Treffen im Johannes-Martin-Haus |
| Do. 01.12. | | Advent bei Steffi |



Gemeinsames Mittagessen

... am 3. Donnerstag
im Monat
11.30 Uhr
Joh.-Martin-Haus

- 23.(!) Juni
- 21. Juli
- August: entfällt
- 15. September

Anmeldung

bis Montag davor
bei Lydia Kamm
(Telefon 3417)
oder im Pfarrbüro

Wie Sie uns erreichen können

Das Seelsorgeteam der Pfarreiengemeinschaft

Pfarrer Thomas Eschenbacher

Telefon 2018

st-johannes.hammelburg@bistum-wuerzburg.de

Pfarrer im Ruhestand Edwin Erhard

Telefon 09733 7828973 (privat) – mobil 0151 56203765

st-johannes.hammelburg@bistum-wuerzburg.de

Diakon im Hauptberuf Manfred Müller

Telefon 7830695 (Arbeitsplatz)

manfred.mueller@bistum-wuerzburg.de

Pastoralreferent Markus Waite

Telefon 7887627 (privat)

markus.waite@bistum-wuerzburg.de

Pastoralassistent Christian Storath

Telefon 09704 3349964 (privat)

christian.storath@bistum-wuerzburg.de

Diakon im/mit Zivilberuf Ewald Bahn

Telefon 09704 6388 (privat)

ewald.bahn@bistum-wuerzburg.de

Diakon im/mit Zivilberuf Waldemar Mützel

Telefon 09704 7135 (privat)

wMuetzel@yahoo.de

Oberstudienrat i.R./Priester Dr. Wilhelm Mahlmeister

Telefon 09732 7830434 (privat)

wilhelm-mahlmeister@t-online.de

Weitere Kontaktdaten im Internet:

www.kath-kirche-hammelburg.de > Kontakte

Das Pfarrbüro finden Sie im Pfarrhaus an der Stadtpfarrkirche:

Oskar-Röll-Platz 3
97762 Hammelburg

Telefon 2018

Telefax 4493

st-johannes.hammelburg@bistum-wuerzburg.de

www.kath-kirche-hammelburg.de

Dort sind unsere Mitarbeiterinnen für Sie da:

Sabine Keß, Anette Höfling und Christina Bürger.

Reguläre Öffnungszeiten ➤ *Abweichungen siehe Internet*

Montag - Freitag 09.00 - 12.00 Uhr

Montag und Donnerstag 14.00 - 16.30 Uhr



PFARRBÜRO



Flüchtlinge in Hammelburg

Jetzt sind wir alle gefragt

In Hammelburg nehmen wir Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine auf. So können auch Sie helfen:

- Wohnungen
- Einrichtungsgegenstände
- Elektrogeräte
- u.v.a.m.

Daneben werden Menschen gebraucht

- mit Sprachkenntnissen
- für Fahrdienste
- für handwerkliche Arbeiten
- zur Hilfe in der Kleiderkammer (➤ *siehe Seite 13*)
- zur Hilfe bei Behörden und Ämtern

Wir schließen uns dem Aufruf der Stadt Hammelburg an:

„Wenn Sie helfen können, bitten wir Sie, sich mittels unseres **Kontaktformulars** zu melden:

Wir kommen bei Bedarf auf Ihr Angebot zurück und melden uns bei Ihnen. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Sachspenden nicht im Vorfeld annehmen können.“

Spenden

Für die Unterstützung der Geflüchteten aus der Ukraine in Hammelburg und der Region hat die Stadt Hammelburg ein Konto eingerichtet:

Flessabank Hammelburg
DE37 7933 0111 0000 3100 33

Verwendungszweck:

„Ukrainische Flüchtlinge Hammelburg und Region“

Wenn Sie eine Spendenquittung benötigen (ab 200 Euro), geben Sie bitte Ihre Adresse an.

Die Spendenquittung wird Ihnen im Laufe des Jahres gestellt.



www.hammelburg.de
 > Bürgerservice & Politik > Service
 > Ukraine-Hilfe